

Ausgabe  
N° 2/2025

# ksw live

DAS MAGAZIN DES KANTONSSPITALS WINTERTHUR

Für Sie  
zum  
Mitnehmen

Künstliches Hüftgelenk

## Wieder schmerzfrei unterwegs

Seite 4

Kardiologie

Herzessache(n) –  
an 365 Tagen im Jahr

Seite 12

Molekularpathologie

Die Krebstherapie nimmt's  
ab jetzt persönlich

Seite 16

**KSW**  
Kantonsspital  
Winterthur

Frau E. kann sich dank  
einer Hüfttotalprothese  
wieder schmerzfrei bewegen.

↪ Seite 4



4

Künstliches Hüftgelenk  
**Wieder schmerzfrei  
unterwegs**

10

**Spots/News**

12

Kardiologie  
**Herzessache(n) –  
an 365 Tagen im Jahr**

16

Molekularpathologie  
**Die Krebstherapie nimmt's ab  
jetzt persönlich**

18

Mythen rund ums Auge  
**Augenblick!  
Hätten Sie es gewusst?**

#### Impressum

Herausgeber: Kantonsspital Winterthur | Projektleitung und Gestaltung: Simone Sievers-Denk, Senior Brand Managerin, Marketing und Kommunikation, KSW |  
Fotografie: Marcus Gyger, Fotograf, Marketing und Kommunikation, KSW; es sind Archivbilder enthalten; AdobeStock | Text: Erica Sauta, Thalwil, Zürich;  
Thomas Schenk, Zürich; Melanie Frei, Tabea Karrer, Thomas Meier, Marketing und Kommunikation, KSW | Lektorat: Sawitext, Sylvia Sawitzki |  
Druck: Schellenberg Gruppe, Schweiz | Auflage: 3000 Exemplare | Nachdruck auch auszugsweise nur mit Erlaubnis der Redaktion

# Liebe Leserin, lieber Leser

20

KSW-Mitarbeitende  
ganz privat  
**«Gib nie auf, folge deinen  
Träumen!»**

22

Blick hinter die Kulissen  
**Patientenbegleitedienst**

23

Rätsel  
**Zeitvertreib –  
mitmachen und gewinnen**



Mobilität bedeutet Lebensqualität – das zeigt die Titelgeschichte von Frau E. auf eindruckliche Weise. Nach jahrelangen Schmerzen hat sie sich für ein künstliches Hüftgelenk entschieden und geniesst heute wieder ihre täglichen Spaziergänge.

Moderne Implantate ermöglichen vielen Menschen ein beschwerdefreies Leben. Dank präziser Planung und innovativer Chirurgie sind solche Eingriffe heute Routine – mit hervorragenden Ergebnissen.

Eine inspirierende Geschichte von neuer Lebensqualität. Viel Spass beim Lesen!

Herzliche Grüsse

*Guido Speck*

CEO  
Kantonsspital Winterthur

**Die Krebstherapie nimmt's**

**ab jetzt persönlich** ↪ Seite 16



# Wieder schmerzfrei unterwegs

*Die Hüftgelenkarthrose ist eine der häufigsten Gelenkerkrankungen. Wegen des Knorpelschwunds litt Frau E. unter hartnäckigen Schmerzen, bis sie ein künstliches Hüftgelenk eingesetzt bekam.*



Frau E. betritt das Zimmer bestimmt und nimmt ohne zu zögern im Sessel Platz. Dann beginnt sie lebhaft und in raschem Tempo ihre Geschichte zu erzählen. Und bald wird klar, dass sie im gleichen Rhythmus durchs Leben geht. «Ich laufe jeden Tag zwei bis zweieinhalb Stunden, und das zügig», sagt sie. «Bewegung ist mir sehr wichtig.» Dabei ist es erst drei Monate her, dass bei ihr eine Hüfttotalprothese eingesetzt wurde.

Sie erinnert sich noch gut an den Sturz, im Sommer 2021 war das. «Ich blieb mit dem Schuhbündel an einem Regal in einem Laden hängen und knallte mit der linken Hüfte auf den Steinboden.» Bis sie sich zum Eingriff entschloss, dauerte es dann allerdings drei Jahre. In der Zwischenzeit hatte sie immer wieder Schmerzen, beim zügigen Gehen oder wenn sie sich nachts im Bett drehte.

## **Der richtige Zeitpunkt für eine Operation**

Die Infiltration von Schmerzmitteln wirkte jeweils nur vorübergehend, ihre Wanderungen wurden immer kürzer. Als sie im August 2024 erneut akute Schmerzen verspürte und nicht mehr ohne Hilfe aufstehen konnte, war für sie der Zeitpunkt für eine Hüftoperation gekommen.

Anfang Oktober 2024 liess sie sich von Dr. med. Niklaus Meyer untersuchen. Er ist Teamleiter Hüft- und Beckenchirurgie ad interim an der Klinik für Orthopädie und Traumatologie. Auf den Röntgenbildern konnte der Chirurg die Ursachen für die Schmerzen von Frau E. rasch erkennen: Arthrose in fortgeschrittenem Stadium.

«Der Knorpel des Hüftgelenks war weitgehend abgenutzt. Das erklärte auch die Einschränkung der Beweglichkeit. Die Entwicklung der Arthrose wurde bei Frau E. dadurch begünstigt, dass die knöchernen Überdachung des Hüftgelenks ungenügend war. Der Sturz führte dann zu einer Verstärkung der Beschwerden durch die bereits bestehende Arthrose.»

«Die Wahl des Prothesentyps ist für jede Patientin und jeden Patienten individuell zu treffen.»

Dr. med. Niklaus Meyer

«Bei fortgeschrittener Arthrose im Hüftgelenk ist eine Totalprothese eine sehr erfolgreiche Lösung und darum die Therapie der Wahl», sagt Dr. Meyer. Dabei wird das abgenutzte Hüftgelenk durch eine Prothese ersetzt. Jedes Jahr werden in der Schweiz 20'000 solche Eingriffe durchgeführt, Tendenz steigend. «Das hat mit der steigenden Lebenserwartung und den höheren Ansprüchen bezüglich Beweglichkeit und Mobilität im Alter zu tun», weiss Dr. Meyer.



Frau E. kann sich dank einer Hüfttotalprothese wieder schmerzfrei bewegen.

Über 400 Erstimplantationen von Hüfttotalprothesen werden am KSW pro Jahr durchgeführt.



Dass sich Frau E. an der Klinik für Orthopädie und Traumatologie behandeln liess, obwohl sie in Luzern wohnt, ist kein Zufall. Sie ist schon seit Jahren bei einer anderen Fachdisziplin am KSW in Behandlung. Und weil sie mit der medizinischen Expertise am KSW sehr zufrieden und immer alles perfekt organisiert ist, musste sie bei der Wahl der Klinik nicht lange überlegen. «Im Zusammenhang mit orthopädischen Wahleingriffen kommt es häufig vor, dass sich Patientinnen und Patienten direkt bei uns melden», sagt Dr. Meyer. Es herrscht kein Zeitdruck, die Qualität verschiedener Spitäler lässt sich genau vergleichen. Und hier schneidet das KSW im schweizweiten Vergleich sehr gut ab (siehe Interview). «Unsere Resultate sprechen sich herum.»

Die Qualität verschiedener Spitäler lässt sich genau vergleichen. Und hier schneidet das KSW im schweizweiten Vergleich sehr gut ab.

«Unsere Resultate sprechen sich herum.»

Dr. med. Niklaus Meyer

### Präzisionsarbeit

Basis für die überdurchschnittliche Qualität des Fachteams Hüft- und Beckenchirurgie am KSW ist die sorgfältige Planung des Eingriffs. «Das künstliche Hüftgelenk wird vor der Operation in einem Planungsprogramm am Computer auf den Millimeter genau geplant», betont Dr. Meyer. Dafür braucht es aktuelle Röntgenaufnahmen mit einer Referenzkugel, damit Grössen und Distanzen auf dem Röntgenbild exakt kalibriert werden können.

Bei der Auswahl des passenden Implantats werden Alter, Geschlecht, Nebenerkrankungen und Knochenqualität, aber auch die persönlichen Ansprüche der betroffenen Person berücksichtigt.

## Hüftprothesen sind ausgezeichnete Lösungen



Interview mit

**Dr. med. Niklaus Meyer**

Leitender Arzt, Teamleiter Hüft- und Beckenchirurgie ad interim  
Klinik für Orthopädie und Traumatologie

### *Wo steht das KSW bei der Qualität von Hüftoperationen im schweizweiten Vergleich?*

In der Schweiz werden alle Operationen im Zusammenhang mit Hüftprothesen in einem Register erfasst. Wichtig ist dabei der Anteil von Revisionen, wenn also erneut eine Operation erforderlich ist und ein Teil der Prothese ausgewechselt werden muss. An der Klinik für Orthopädie und Traumatologie des KSW ist eine Revision in den ersten zwei Jahren nach der Implantation einer Hüftprothese nur in 1,6 % der Fälle nötig. Im landesweiten Durchschnitt sind es 2,5 %.

### *Was sind die Gründe für die hohe Qualität der Orthopädie am KSW?*

Die behandelnden Fachleute verstehen ihr Metier. Sie verfügen über eine gute Ausbildung und aufgrund hoher Fallzahlen über grosse Erfahrung. Diese setzen sie bei jeder Patientin, bei jedem Patienten individuell ein, bei der Diagnosestellung ebenso wie bei der Indikationsstellung und der Planung einer allfälligen Operation. Stets werden die persönlichen Ansprüche der Betroffenen berücksichtigt. Nur so können wir ihnen die bestmögliche Lösung vorschlagen. Zudem ist wichtig, dass die richtigen Materialien eingesetzt werden, weshalb wir die Implantate mit den besten Langzeitresultaten verwenden.

### *Abnutzungsbedingte Arthrose ist der häufigste Grund für das Einsetzen einer Hüfttotalprothese. Was lässt sich gegen die Abnutzung tun?*

Es gibt verschiedene Risikofaktoren, meistens steht die Architektur des Hüftgelenks im Vordergrund. Im Jugendalter können chirurgische Eingriffe helfen, das Auftreten von Arthrose zu verzögern. Dafür in Frage kommende Personen fallen in diesem Alter durch Beschwerden auf. Alle übrigen sollen sich nicht einschränken und das tun, was ihnen guttut und Spass macht. Und falls später nötig, haben wir mit der Hüfttotalprothese eine ausgezeichnete Lösung, um auftretende Probleme zu korrigieren.



«Für junge, gesunde und aktive Patienten eignen sich andere Implantate als für ältere und gebrechlichere Menschen. Jede Hüftprothese ist eine individuelle Wahl.»

Der Chirurg kann sich bei der Wahl des Implantats auf Datenbanken von grossen Registern mit Langzeitresultaten von Hunderttausenden von Hüftprothesen stützen. «So sehen wir, welche Implantate wie gut und wie lange funktionieren.» Die Lebensdauer einer Hüftprothese ist über die letzten Jahrzehnte stetig gestiegen. «Heute hält eine Hüfttotalprothese bei drei von vier Personen, die sich mit 50 Jahren operieren lassen, bis zu ihrem Lebensende.»

Anfang November wurde Frau E. von Dr. Meyer operiert, und alles verlief wie geplant. Bei ihr wurde das Hüftgelenk in den Knochen zementiert. «Damit erzielen wir bei älteren Patientinnen und Patienten die besten Resultate», sagt er. Ist jemand jünger, lässt man das Implantat meist in den Knochen einwachsen.

Nach der Operation bleiben Patientinnen und Patienten in der Regel zwei oder drei Tage im Spital. Frau E. wünschte, etwas länger zu blei-

ben. Sie wohnt in einem älteren Haus im vierten Stock, ohne Lift. Deshalb musste sie in der Lage sein, sicher an Gehstöcken die Treppe hoch- und runterzusteigen. In eine Reha-Klinik wollte sie nicht. «Wenn ich selbst kochen und mich um den Haushalt kümmern kann, werde ich schneller wieder fit», sagt sie.

### Ins gewohnte Leben zurück

Nach fünf Tagen wurde sie nach Hause entlassen. Schwierig war anfangs vor allem, dass sie nach der Operation nur auf dem Rücken liegen durfte. «Ich schlafe gewöhnlich in Bauchlage, doch das war nicht erlaubt.» Grosse Bewegungen wären eine zu grosse Belastung für das frisch operierte Hüftgelenk.

Wird das Hüftgelenk wie bei Frau E. einzementiert, darf das Bein von Anfang an voll belastet werden. Dennoch gehen Betroffene die ersten sechs Wochen an Stöcken, um einen Sturz zu vermeiden. Allgemein ist in dieser Zeit Schonung angesagt. Intensives Training oder eine unkontrollierte Bewegung können zum Auskugeln des Gelenks führen. Mit der Physiotherapie

## Klinik für Orthopädie und Traumatologie

Dank der Grösse und der hohen Fallzahlen sind an der Klinik für Orthopädie und Traumatologie hochspezialisierte Teams mit erfahrenen Fachleuten im Einsatz – von Hüft-, Knie-, Fuss- und Schulterchirurgie bis zu Traumatologie und Kinderorthopädie.

Die Patientinnen und Patienten profitieren davon, dass die Teams sehr eng zusammenarbeiten. So ist sichergestellt, dass sie rund um die Uhr an 365 Tagen im Jahr medizinisch optimal betreut werden. Und das stets nach den neusten wissenschaftlichen Erkenntnissen.



Mehr Informationen unter:  
[www.ksw.ch/ortho-trauma](http://www.ksw.ch/ortho-trauma)



**Film ab**

Die ganze Story im Film  
– scannen und anschauen  
[www.ksw.ch/pia](http://www.ksw.ch/pia)



## «Ich wollte mein gewohntes Leben wieder zurück.»

Frau E.

wird erst in der siebten Woche nach der Operation begonnen, weil dann durch das Vernarben der umliegenden Weichteile das Luxationsrisiko deutlich geringer ist.

Frau E. hatte klare Vorstellungen, was sie vom Eingriff erwartete. «Ich wollte mein gewohntes Leben wieder zurück.» Und das ist geglückt. Ende Januar hatte sie die erste Nachkontrolle am KSW. Die Beweglichkeit ist gut, die lebhaftige Frau kann wieder ihre Wanderungen machen. Bloss wenn sie länger bergauf oder bergab geht, spürt sie die Hüfte noch leicht. Und bei ihrer Morgen-

gymnastik ist sie bei bestimmten Übungen etwas vorsichtiger.

Zum Abschluss des Gesprächs bedankt sie sich bei allen, die zum guten Gelingen der Operation beigetragen und ihr den Aufenthalt am KSW angenehm gemacht haben. Im Oktober wird sie vom KSW zur nächsten Kontrolle aufgebeten. Für die Zeit danach empfiehlt Dr. Meyer alle fünf Jahre eine Verlaufskontrolle. «Das Implantat ist mit lebendigem Knochen verbunden. Deshalb ist es wichtig, zu beobachten, wie sich der Knochen mit fortschreitendem Alter verhält.» So können Auffälligkeiten frühzeitig erkannt und Probleme wenn nötig leichter behoben werden.



Auf unserer Website  
[www.ksw.ch/huefte-becken](http://www.ksw.ch/huefte-becken)  
finden Sie weitere Informationen.

# Mit künstlicher Intelligenz gegen Lebensmittelverschwendung

**Seit Anfang 2024 werden am KSW detaillierte Daten zur Lebensmittelverschwendung erhoben. Dazu nutzt das KSW künstliche Intelligenz (KI).**

Mittels Waage und Kamera erfasst die KI, wie viel von welchen Lebensmitteln weggeworfen wird. Die Abfälle können dabei beispielsweise nach Lebensmittelgruppe oder nach Menü klassifiziert werden. Bei früheren Erhebungen wurde das Volumen der retournierten Lebensmittel nur periodisch und nur im Bereich der Patientenverpflegung gemessen. Neu erfasst das KSW die Daten während 365 Tagen im Jahr sowohl in der Patientenverpflegung wie auch im Personalrestaurant. Dank der genaueren Daten ist es nun einfacher, die richtigen Massnahmen abzuleiten.

Das KSW hat 2024 rund 5300 Kilogramm Lebensmittelabfall vermieden.

## Zu viel Birchermüesli

Im Berichtsjahr wurden rund 52'000 Kilogramm weggeworfene Lebensmittel erfasst. Dabei handelt es sich um vermeidbaren Abfall. Eine aufs Geschirrtablett gelegte Bananenschale wird zum Beispiel nicht eingerechnet.

Das Verpflegungsteam analysiert die erhobenen Daten und leitet Massnahmen ab. Die Erhebung zeigte beispielsweise, dass Patientinnen und Patienten grosse Mengen an Birchermüesli und Lasagne retournierten, worauf die Portionsgrössen angepasst wurden. 2024 hat das KSW so bereits rund 5300 Kilogramm Lebensmittelabfall vermieden.

## Beliebtes zum Spitaleintritt

Ebenfalls ergaben die Daten, dass am Tag des Spitaleintritts am meisten zurückgegeben wird – an dem Tag also, an dem Patientinnen und Patienten das Menü nicht selbst auswählen. Als Massnahme wurden die Eintrittsgerichte abgeändert: Neu werden beliebte Klassiker serviert. Auch vom Frühstücksbrot am Eintrittstag wurde oft viel zurückgegeben. Durch eine Reduktion der Portionsgrösse konnten die Brotretouren um rund ein Drittel reduziert werden.

## Das KSW bleibt dran

Ausblick: 2025 wird die KI-basierte Erhebung der Lebensmittelrückgaben weitergeführt. Dabei sollen insbesondere Massnahmen entwickelt werden, um die Lebensmittelverschwendung in der Produktion zu reduzieren



**Wo setzt das KSW weitere Schwerpunkte in Sachen Nachhaltigkeit? Ein Bericht gibt Einblick.**  
[www.ksw.ch/nachhaltigkeit](http://www.ksw.ch/nachhaltigkeit)



2154

Neugeborene

Jahresabschluss 2024

## KSW mit deutlich besserem Geschäftsergebnis

Die Patientenzahlen des KSW sind im letzten Jahr stark gewachsen: Insgesamt behandelte das Spital 30'933 Personen stationär (+10,2 %), verzeichnete mit 2154 Babys einen neuen Geburtenrekord (+7,4 %) und führte 343'382 ambulante Konsultationen durch (+5,1 %). Aufgrund dieser hohen Auslastung stieg der Ertrag um 7,8 % auf 653,1 Mio. Franken. Besonders erfreulich dabei: Auch die Zufriedenheit der Patientinnen und Patienten ist nochmals gestiegen.

30'933

Austritte stationär

343'382

ambulante Konsultationen

4,7

Ø Aufenthaltsdauer in Tagen



Alle Informationen zum Jahresverlauf, zum Finanzabschluss und zur Nachhaltigkeitsleistung des KSW finden Sie auf unserer Website [www.ksw.ch/geschaeftsbericht](http://www.ksw.ch/geschaeftsbericht)

## KSW als Endometriosezentrum zertifiziert

Endometriose ist eine chronische Erkrankung, bei der sich Gebärmutter-schleimhaut (Endometrium) ausserhalb der Gebärmutterhöhle ansiedelt. Hauptsymptome sind menstruationsabhängige Schmerzen. Auch Beschwerden beim Wasserlassen oder Schmerzen beim Geschlechtsverkehr kommen häufig vor. In vielen Fällen ist Endometriose zudem die Ursache dafür, dass ein Kinderwunsch unerfüllt bleibt.

Seit 2023 bietet das KSW betroffenen Frauen eine spezialisierte Sprechstunde an. Kürzlich hat unser Spital nun die Zertifizierung als Endometriosezentrum erhalten. Es erreicht damit die höchste

von drei möglichen Zertifizierungsstufen der Stiftung Endometriose Forschung (SEF) und der Europäischen Endometriose Liga (EEL). Die Zertifizierung bestätigt, dass das KSW über eine grosse Erfahrung in der Behandlung von Endometriose verfügt und regelmässig auch komplexe Operationen in diesem Bereich durchführt.



Weitere Informationen unter: [www.ksw.ch/endometriosezentrum](http://www.ksw.ch/endometriosezentrum)

# Herzenssache(n) – an 365 Tagen im Jahr

*Unser Herz schlägt unermüdlich – etwa 100'000-mal am Tag und rund drei Milliarden Mal im Leben. Doch was, wenn es stolpert, zu schwach pumpt oder die Herzkranzgefäße verengt sind? Das Team der Klinik für Kardiologie am KSW hilft von Herzen gern.*



An einem Sonntagmorgen verspürt der 58-jährige Werner K. plötzlich starke Schmerzen in der Brust, die in den Kiefer und den linken Oberarm ausstrahlen. Stark beunruhigt alarmiert der Alleinstehende den Rettungsdienst. Vor der Fahrt zum KSW zeichnen die Rettungskräfte die Herzstromkurve auf (Elektrokardiogramm) und telemetrieren, sprich: übertragen das Ergebnis ans KSW. Das Fachteam erkennt sofort, dass es sich um einen Herzinfarkt handelt. Eile ist geboten. Die Rettungskräfte bringen Werner K. direkt ins Herzkatheterlabor. Unter örtlicher Betäubung des Patienten öffnet ein Herzspezialist im Rahmen der Untersuchung das verstopfte Herzkranzgefäß und implantiert einen Stent. Dabei



handelt es sich um ein kleines Implantat. Solche Spiraldrahtgerüste in Röhrenform halten das erkrankte Blutgefäss offen. Werner K. übersteht den kurzen Routineeingriff erwartungsgemäss gut – er ist froh, die Beschwerden richtig als lebensbedrohlichen Herzinfarkt gedeutet zu haben.

### Herzinfarkt: Zeit ist Leben(squalität)

Jährlich bekommen am KSW über 500 Menschen bei einem Herzinfarkt schnell Hilfe. Bei jedem Verdacht oder jeder Zuweisung startet ein eingespielter Ablauf, wie Klinikleiter PD Dr. Dr. Stefan Blöchlinger erklärt: «Je schneller wir das Problem beheben, desto mehr können wir vom Herzmuskel retten und vermeiden, dass bleibende Schäden entstehen.» Um in Notfallsituationen immer die erforderliche Schnelligkeit zu gewährleisten, ist die Klinik für Kardiologie während 365 Tagen an 24 Stunden für Menschen mit Herzinfarkt da.

### Herzklappenkontrolle beim Onkel

Nicht immer handelt es sich in der Kardiologie um Notfälle. «Wir führen auch viele Erstabklärungen bei Verdacht auf Herzprobleme durch sowie Nachkontrollen, zum Beispiel nach einem Herzinfarkt, einem Herzklappeneingriff oder in Zusammenarbeit mit dem Universitätsspital Zürich nach einem herzchirurgischen Eingriff», erklärt Dr. Blöchlinger. Eben hat er bei seinem Onkel mittels Herzultraschall die künstliche Aortenklappe kontrolliert, die er vor einem Monat eingesetzt hat. Auch Belastungstests auf dem Velo oder die Abklärung und Behandlung von Herzrhythmusstörungen finden in der Klinik

für Kardiologie statt, wie der Klinikleiter weiter ausführt: «Bei einem Langzeit-EKG tragen die Patientinnen und Patienten zu Hause ein Gerät am Körper, das den Herzrhythmus über mehrere Tage hinweg aufzeichnet.»

## 1660 Herzkatheteruntersuchungen pro Jahr

### Der Motor des Lebens

Solange unser Herz gesund ist, verbinden wir es oft mit Liebe und Emotionen. Doch tatsächlich ist es weit mehr: Es ist ein wahres Wunderwerk. Rund drei Milliarden Mal schlägt es im Laufe eines Lebens – unermüdlich und ohne Pause. Doch mit den Jahren verändert sich dieses lebenswichtige Organ, und manchmal gerät es aus dem Takt. Dazu Dr. Blöchlinger: «Herzrhythmusstörungen sind eine häufige Erkrankung – besonders mit zunehmendem Alter. Das Herz schlägt dann oft unkoordiniert und meist zu schnell. Dieses sogenannte Vorhofflimmern untersuchen und behandeln wir am KSW seit 2017 mit einer speziellen Art der Herzkatheteruntersuchung, bei der sich mittels Verödung die Entstehung falscher elektrischer Impulse verhindern lässt.» Häufig kommen auch Herzrhythmusstörungen



Bleiben Sie in Bewegung und treiben Sie regelmässig Ausdauersport.



Sorgen Sie für Entspannung und guten Schlaf.



Achten Sie auf Ihren Blutdruck.



Rauchen Sie nicht.



Ernähren Sie sich ausgewogen und gesund.



## Wenn das Herz Hilfe braucht



Interview mit  
**PD Dr. med. Dr. sc. nat.  
Stefan Blöchlinger**  
Chefarzt und Klinikleiter  
Klinik für Kardiologie

### **Mit welchen Herzproblemen kommen Patientinnen und Patienten ans KSW?**

Viele unserer Patientinnen und Patienten haben einen Herzinfarkt erlitten, leiden an einer chronischen Erkrankung der Herzkranzgefässe oder an Herzrhythmusstörungen. Auch Bluthochdruck, Herzschwäche und angeborene Herzfehler sind häufige Diagnosen, deretwegen wir Menschen hier behandeln.

### **Ein Eingriff am Herzen ist mit Angst und Unsicherheit verbunden. Wie gehen Sie damit um?**

Als Spezialistinnen und Spezialisten für das Herz sind wir uns der Ängste unserer Patientinnen und Patienten bewusst. Wir geben alles, um die verständlichen Sorgen aufzufangen – mit klaren Erklärungen, einfühlsamer Begleitung, kardiopsychologischer Beratung und einem erfahrenen Team, das Sicherheit vermittelt. Auch nach dem Eingriff bleiben wir an der Seite der Patientinnen und Patienten, sei es mit der regelmässigen Nachsorge oder einer gezielten Herzrehabilitation, um ihnen das Vertrauen in ihr Herz und ihren Körper zurückzugeben.

### **Können Sie uns etwas über neue Methoden berichten?**

Ja, tatsächlich. Bei der Behandlung von hohem Blutdruck können wir bei bestimmten Patientinnen und Patienten den Blutdruck effektiv senken, indem wir Nervenbahnen an der Niere in einem minimalinvasiven Eingriff veröden. In diesem Zusammenhang sind wir daran, das KSW als Hypertonie-Zentrum zertifizieren zu lassen. Zudem können wir bei Patientinnen und Patienten mit Vorhofflimmern und einem Risiko für schwere Blutungskomplikationen die bisher erforderliche Blutverdünnung durch einen am KSW neu angebotenen kleinen Eingriff überflüssig machen.

vor, bei denen das Herz zu langsam oder im Rahmen einer Herzschwäche unregelmässig schlägt. «Solchen Patientinnen oder Patienten können wir mit einem Herzschrittmacher helfen. Davon implantieren wir pro Jahr rund 200 Exemplare», führt Dr. Blöchlinger aus. Auch Menschen mit fortgeschrittener Herzschwäche oder nach einem schweren Herzinfarkt bietet das Team der Kardiologie verschiedene Behandlungsmöglichkeiten, um das Risiko für das Eintreten weiterer belastender Ereignisse zu senken.

## 6600 Herzultraschalluntersuchungen pro Jahr

### **Behandeln, beraten, begleiten**

Unabhängig von ihren Beschwerden erhalten alle Patientinnen und Patienten über die akute Behandlung hinaus umfassende Unterstützung. Auch für Werner K. beginnt jetzt die langfristige Begleitung durch verschiedene Fachleute am KSW. Er erhält eine ihm angepasste medikamentöse Therapie, kommt regelmässig zur Verlaufskontrolle vorbei, nimmt an der ambulanten Herzrehabilitation teil und kann bei Bedarf das Angebot der psychologischen Behandlung nutzen. Das bedrohliche Ereignis war ein schwerer Einschnitt in seinem Leben. Heute fühlt Werner K. sich wieder stark – und sein Dank gilt dem Kardiologie-Team am KSW, das ihm eine weiterhin gute Leistungsfähigkeit und ein neues Lebensgefühl ermöglicht hat.



Weitere Informationen  
finden Sie unter  
[www.ksw.ch/kardiologie](http://www.ksw.ch/kardiologie)

# VIEL BESUCH? DAS GÖNN ICH MIR!



Selbstverständlich erhalten bei uns alle Patientinnen und Patienten eine hochstehende medizinische Behandlung.

Als privat oder halbprivat Versicherte geniessen Sie zusätzliche Aufmerksamkeit. Auf Ihre individuellen Wünsche wird besonders Rücksicht genommen. Sie haben fixe Ansprechpersonen, die sich extra viel Zeit für Ihre Fragen und Bedürfnisse nehmen.



Weitere Informationen  
finden Sie unter  
[www.ksw.ch/premium](http://www.ksw.ch/premium)

#### Vorteile auf einen Blick (Auszug)

---

Bestmögliche Zimmerkategorie

---

Behandlung durch Kaderärztinnen und -ärzte

---

Prioritäre Terminvergabe

---

Individueller Service

---

**KSW**  
*premium*



# Die Krebstherapie nimmt's ab jetzt persönlich

~~~~~  
*Schon bisher haben wir eine Krebstherapie so gut wie möglich darauf abgestimmt, was für eine Patientin oder einen Patienten das Beste ist. Dank der Molekularpathologie sind wir einen entscheidenden Schritt weitergekommen. Wir können nun einen Tumor auf der Ebene der Gene analysieren. Damit lassen sich Therapien noch präziser auf die jeweilige Erkrankung abstimmen.*  
~~~~~

## Kürzer, genauer und effizienter

In der Krebstherapie wird die personalisierte Medizin immer wichtiger; sie hat für Patientinnen und Patienten überzeugende Vorteile:

Die Therapie ist massgeschneidert auf ihre Erkrankung abgestimmt.

Ein Tumor kann dank hochspezifischen Medikamenten präzise bekämpft und unter Kontrolle gebracht werden.

Die Therapie ist äusserst wirksam und weniger belastend.



Dank der Molekularpathologie haben wir in den letzten Jahren einen Quantensprung in der Analyse von Tumoren gemacht. Statt das blosse Auge oder starke Mikroskope wie bisher, werden dazu biochemische Prozesse eingesetzt. Unser Blick geht dadurch tiefer in unsere Zellen bis auf die Ebene der Gene. Dort kann die Molekularpathologie Fehler in der DNA erkennen, die dazu führen, dass sich der Krebs unkontrolliert im Körper ausbreitet. Für manche solcher Mutationen existieren bereits Medikamente, die genau dort ansetzen und das Tumorwachstum gezielt bremsen.

### Mehr als 140 Gene auf einen Streich

Nachdem wir die Molekularpathologie 2022 am KSW etabliert haben, sind wir vergangenen Juni noch einen entscheidenden Schritt weitergegangen. «Dank dem sogenannten Next Generation Sequencing (NGS) können wir nun mehr als 140 Gene gleichzeitig beurteilen», erklärt PD Dr. phil. Michel Bihl, der als wissenschaftlicher Leiter am Institut für Pathologie für die Molekularpathologie verantwortlich ist. «Bei jeder Analyse generieren wir mehrere Millionen Gensequenzen eines Tumors und werten sie aus. Das ist hoch komplex.» Die Molekularpathologie wird allerdings nicht bei jedem Tumor eingesetzt. «Wir analysieren insbesondere Tumoren von Patientinnen und Patienten, die bereits Metastasen entwickelt oder auf bisherige Therapien nicht genügend angesprochen haben.»

### Molekulares Tumorboard

Da in manchen Tumoren gleichzeitig verschiedene Veränderungen vor sich gehen, ist die Wahl der besten Therapie auch mit der präzisesten Sequenzierung noch sehr anspruchsvoll. Deshalb

arbeitet das Institut für Pathologie in einem sogenannten molekularen Tumorboard eng mit der Medizinischen Onkologie des KSW zusammen.



### Kein Krimi, aber genauso spannend

Die Pathologie – nein, gemeint ist nicht die Gerichtsmedizin in einem Krimi – untersucht Gewebeproben auf krankhafte Veränderungen. Pathologen sind hochspezialisierte Ärzte und Ärztinnen, die z. B. bei Tumoren mit Hilfe des Mikroskops entscheiden, ob sie gutartig oder bösartig sind. Auf diese Weise bestimmen sie die exakte Diagnose, auf der die weitere Behandlung der Patientinnen und Patienten aufbaut.

Der jüngste Zweig der Pathologie heisst Molekularpathologie und tut an sich das Gleiche – allerdings auf einer tieferen Ebene. Bei der sogenannten Sequenzierung forscht sie mit Hilfe von biochemischen Prozessen nach tumorspezifischen Veränderungen. Das können Fehler im Gencode (Mutationen) sein, zusätzliche Kopien oder der Verlust von Genen sowie die Fusion von Chromosomen, die nicht zusammengehören.

Im vergangenen Jahr hat das KSW weit mehr als 600 solche Proben analysiert.

# «Gib nie auf, folge deinen Träumen!»



*«Never give up, just follow your dreams!» ist das Motto von Sabrina Schär, die als Pflegefachfrau HF am KSW arbeitet. Nach neun Jahren Spitzensport hat die heute 23-Jährige zum Radsport gewechselt und misst sich nun in Strassenrennen mit den Elite-Fahrerinnen.*

## **Sabrina, vom Spitzensport zum Radsport: Wie kam es zu diesem Wechsel?**

Ich spielte neun Jahre lang Fussball, zuletzt bei den Grasshoppers Frauen. Wegen ständiger Verletzungen suchte ich eine gelenkschonendere Alternative und entdeckte beim Indoor-Cycling meine Begeisterung fürs Radfahren. Abgesehen davon hätte ich meine Ausbildung zur Fachfrau Gesundheit am KSW nicht mit den vielen Fussballtrainings in Niederhasli vereinbaren können. Nach der Weiterbildung zur Pflegefachfrau HF und einem Auslandsjahr begann ich 2022 mit dem Radsport. 2024 startete ich dann in meine erste Rennsaison.

## **Du arbeitest als Pflegefachfrau HF in der Gefäss- und Neurochirurgie. Welche Stärken aus dem Sport helfen dir in der Pflege – und umgekehrt?**

Einerseits bin ich im Radsport auf mich allein gestellt: Ich organisiere Trainings, Sponsoren und Rennen selbst – das hilft mir in der Pflege. Auch hier geht es darum, den Alltag gut zu organisieren. Meinen Ehrgeiz, meine Disziplin und den Teamgeist aus den Fussballjahren kann ich im Beruf ebenfalls gut nutzen. Andererseits hilft mir mein medizinisches Wissen aus der Pflege, meinen Körper besser zu verstehen und auf Warnsignale zu achten – ein Vorteil im Leistungssport.

## **Wie schaffst du es, Sport und Beruf unter einen Hut zu bringen?**

Mein Coach schickt mir am Wochenende den Trainingsplan für die nächste Woche. Die Einheiten sind vorgegeben, aber ich kann sie flexibel an meinen Dienstplan anpassen. Meine Abteilung unterstützt mich dabei und berücksichtigt meine Wünsche – das schätze ich sehr.

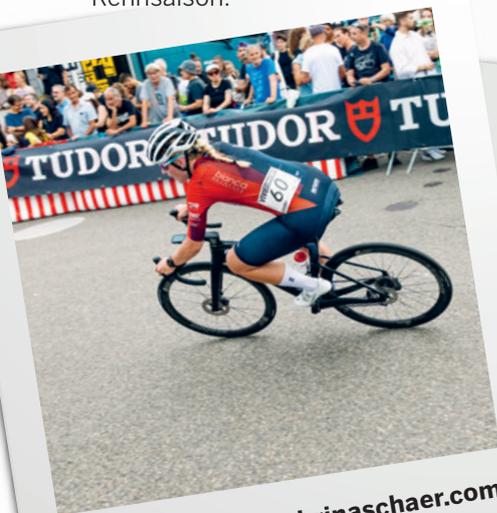
## **Trotzdem brauchst du viel Willenskraft. Wie motivierst du dich?**

Ich kenne meine Rennziele für dieses Jahr genau – und ich will mit dem mittleren bis vorderen Feld mithalten können. Das motiviert mich, alles zu geben. Zudem kann ich bei den Trainings gut abschalten.

## **Was wünschst du dir für die Zukunft?**

Ich möchte mich im Radsport weiterentwickeln und schauen, wie weit ich es bringen kann. Gleichzeitig ist mir meine Arbeit am KSW sehr wichtig. Der Kontakt zu den Patientinnen und Patienten und die Arbeit im Team geben mir viel.

**Danke für das Gespräch und viel Erfolg, Sabrina!**



[www.sabrinaschaer.com](http://www.sabrinaschaer.com)





**«Ich organisiere Trainings,  
Sponsoren und Rennen selbst –  
das hilft mir in der Pflege.  
Auch hier geht es darum,  
den Alltag gut zu organisieren.»**

# Augenblick! Hätten Sie es gewusst?

Über die Augen werden Geschichten erzählt und Mythen herumgeboten, dass man kaum mehr den Überblick behalten kann. Doch was stimmt überhaupt davon? Wir klären auf.

Zu keinem der menschlichen Organe gibt es so viele Mythen und falsche Vorstellungen wie zum Auge. Wir haben elf davon unter die Lupe genommen und sagen Ihnen, was stimmt und was ins Reich der Phantasie gehört.

## **1** Karotten sind gut für die Augen

Gut sind sie schon, nötig jedoch nicht. Im Lauf unseres Lebens nehmen wir genügend Vitamin A auf, zum Beispiel über Milch und Gemüse.

## **2** Blaue Augen sind empfindlicher als braune

Nein, das stimmt nicht. Blaue Augen sind zwar schön, doch es gibt weder Beschwerden noch Krankheiten, die etwas mit der Farbe der Augen zu tun haben.

## **3** Wer absichtlich schießt, riskiert, immer zu schießen

«Hör auf, sonst bleibt es», heisst es schnell einmal, wenn jemand zum Spass schießt. Doch auch das ist ein Mythos, der sich ebenso hartnäckig hält, wie er unzutreffend ist.

## **4** Fehlsichtigkeit kann durch Augentraining behoben werden

Schön wär's! Eine angeborene Fehlsichtigkeit lässt sich weder durch gezieltes Augentraining noch durch Augengymnastik heilen.

## **5** Billige Sonnenbrillen nützen so gut wie teure

Eine Sonnenbrille ist zwar immer besser als gar keine. Schäden am Auge – von Linsentrübungen (Kataraktbildung) über Verbrennungen der Bindehaut bis zu Schädigungen der Netzhaut – lassen sich jedoch nur vermeiden, wenn Sie eine Sonnenbrille mit einem UV-Filter von mindestens 400 Nanometer (UV 400) tragen.



## **7** *Augen kriegen keinen Sonnenbrand*

Das ist leider falsch. Die UV-Strahlen der Sonne sind so stark, dass es dem Auge schnell zu viel wird. Gerade am Meer, in den Bergen und beim Skifahren. Die Folgen reichen von kurzzeitigen Schmerzen bis zur oberflächlichen Verletzung der Hornhaut. Dagegen hilft nur eins: Tragen Sie eine Sonnenbrille (siehe Mythos «Billige Sonnenbrillen nützen so gut wie teure»).

## **8** *Bei wenig Licht zu lesen, ist schädlich*

Nein. Direkt schädlich nicht. Aber je schwächer das Licht ist, desto mehr müssen sich die Augen anstrengen, um scharf zu stellen. Die Sehkraft kann dadurch kurzfristig nachlassen. Eine Nacht mit genügend Schlaf reicht jedoch in der Regel, damit sich der Augenmuskel erholt. Das gilt übrigens auch für zu langes Starren auf TV-, Computer- oder Mobile-Bildschirme.

## **9** *Kontaktlinsen können beim Sport hinters Auge rutschen*

Nein, nein, nein. Das ist schlicht unmöglich. Das Auge ist so perfekt gebaut, dass keine Kontaktlinse dahinterrutschen kann.

## **10** *Bei Kontaktlinsen ist die Dioptrienzahl dieselbe wie bei einer Brille*

Nochmals nein. Der Abstand zwischen einer Kontaktlinse und dem Auge ist viel geringer als der Abstand zwischen Brillenglas und Auge. Entsprechend unterscheidet sich auch die Dioptrienzahl.

## **11** *Kontaktlinsen kann man mit Leitungswasser reinigen*

Nein. Denn selbst das qualitativ hochwertige Leitungswasser in der Schweiz kann Substanzen oder Keime enthalten, die den Linsen und den Augen schaden können. Verwenden Sie daher stets eine dafür vorgesehene Reinigungsflüssigkeit – gerade bei Reisen ins Ausland.

## **6** *Ständiges Augenreiben schadet*

Ja, das kann sein. Wer sich ständig die Augen reibt, fördert einen Keratokonus (Hornhautverkrümmung, siehe Kasten «Corneal Crosslinking: Stoppt die Hornhautverkrümmung»), der mit einer Sehhilfe meist nicht mehr vollständig korrigiert werden kann.



## **Corneal Crosslinking: Stoppt die Hornhautverkrümmung**

Wenn sich die Sicht allmählich verzerrt und die Lebensqualität dadurch eingeschränkt wird, handelt es sich oft um einen sogenannten Keratokonus. Dabei verliert die Hornhaut ihre Festigkeit und wölbt sich kegelförmig nach aussen. Wieso es dazu kommt, ist noch nicht vollständig geklärt. In frühen Stadien der Erkrankung kann sie mit Brillen oder Kontaktlinsen korrigiert werden. In einem fortgeschrittenen Stadium ist das nur noch mit harten Kontaktlinsen möglich. Als Alternative dazu gibt es nun das Corneal-Crosslinking-Verfahren (CLX). Dank diesem Eingriff schreitet die Krankheit weniger schnell voran und kann sogar gestoppt werden. In der Regel sind danach jedoch weiterhin Sehhilfen erforderlich. Bei dieser neuartigen Methode wird mit Vitamin B2 (Riboflavin) und UVA-Licht eine photochemische Reaktion ausgelöst, die die Hornhaut versteift. Der Eingriff ist minimalinvasiv und erfolgt ambulant.

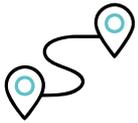
Weitere Informationen zum Thema finden Sie auf unserer Website unter

[www.ksw.ch/keratokonus](http://www.ksw.ch/keratokonus)



# Patientenbegleitsdienst

Der Patientenbegleitsdienst begleitet Patientinnen und Patienten aus den unterschiedlichen Abteilungen in den Operationssaal und zu den Behandlungs- und Untersuchungszentren im gesamten Spital.



**8-12**

Kilometer legt jede und jeder Mitarbeitende täglich zurück – das entspricht in einer Woche fast einem Halbmarathon.



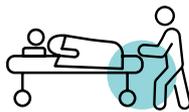
**16**

Mitarbeitende sorgen täglich dafür, dass alles reibungslos abläuft.



**54'333**

Begleitungen wurden im Jahr 2024 durchgeführt.



**55 %**

der begleiteten Patientinnen und Patienten liegen erfolgreich im Bett – das sind 29'883 Transporte im Jahr.



**365**

Tage im Jahr ist der Patientenbegleitsdienst in Früh- und Spätschichten im Einsatz.

**4200-  
5000**

Aufträge erhält der Patientenbegleitsdienst monatlich.



# Zeitvertreib

## Mitmachen und gewinnen

chilen. Hafenstadt			Likörgewürz	Koralleninsel	Ort am Fuss des Matterhorns		schott. Seeschlange (ugs.)	Grossväter		Futtergefäss		Poseidon	
bepflanzen, kultivieren	9							franz.: Tür	11		12		
Fahrrad			4		Schweizer Reisekasse		3			unmodern (engl.)		Abk.: Auflage	
			geradzahlig beim Roulette		Init. der US-Schauspielerin Streep			dazu, oben-drein		13			
Init. des franz. Autors Sartre †		engl.: bitte		10				poet. verhüllend: Tod			Initialen des ital. Autors Eco †	2	
tatsächlich, echt					extrem, äusserst			Wind-schatten-seiten	15	5	Flächenmass (Mz.)		
Dekoration		australischer Strauss		altgriech. Grab-säule		6				Sport-kürzel: Algerien			
		16			Internet-domain: Estland		Hühnerprodukte					kant. Auto-Z.	7
Ausflug, Wanderung			Diskussionsgegenstände		1					dt. Komponist (Caspar) † 1847	18		
8				tropisches Getreide				17	engl.: Einheit				14

Lösungswort

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----	----	----	----	----	----	----	----

Sudoku – mittelschwer

7			3		4			6
	3							4
		4	8		2	9		
5		2	9		7	4		1
4		9	5		8	6		7
		7	6		5	3		
	5							8
3			7		9			5

Mit freundlicher Unterstützung der



**Zu gewinnen**  
Omron-Oberarm-Blutdruckmessgerät Evolv IT



**Wir verlosen ein Oberarm-Blutdruckmessgerät Evolv IT von Omron**

**Teilnehmen**

Senden Sie das Lösungswort an:

- KSW, Stichwort «KSW-Live-Rätsel», Marketing, Brauerstr. 15, Postfach, 8401 Winterthur
- marketing@ksw.ch; Stichwort «KSW-Live-Rätsel»

**Einsendeschluss: 31. Oktober 2025**

Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Es wird keine Korrespondenz geführt. Die Gewinnerin oder der Gewinner wird schriftlich benachrichtigt.

# Möchten Sie mehr Gesundheitswissen?

Besuchen Sie am KSW Vorträge zu verschiedensten Gesundheitsthemen. Bei diesen kostenlosen Veranstaltungen erhalten Sie von Spezialistinnen und Spezialisten aktuelle Informationen und können Fragen stellen. Nehmen Sie vor Ort oder online teil, ganz so, wie es für Sie am besten passt.

Kümmern Sie sich um Ihre Gesundheit, vertiefen Sie Ihr Gesundheitswissen!

Aktuelle Informationen und die Anmeldung finden Sie auf unserer Webseite:

[www.ksw.ch/publikum-event](http://www.ksw.ch/publikum-event)



**24. Mai**

**28. Juni**

**26. Juli**

**30. August**

**27. September**

**25. Oktober**

Informationsmorgen  
für werdende Eltern

**5. Mai**

Forum Frauengesundheit

Gynäkologische Infektionen  
und Geschlechtskrankheiten

**14. Mai**

Glaukom – Früherkennung  
und Behandlung

**3. Juni**

Die grosse Brust –  
eine Last?

**23. Juni**

Berufsinformations-  
veranstaltung Fachfrau/  
-mann Gesundheit EFZ

**23. Juni**

Berufsinformations-  
veranstaltung Pflegefach-  
frau/Pflegefachmann HF

**23. Juni**

Forum Frauengesundheit  
Wie lange warten auf das  
kleine Wunder?

**25. August**

Forum Frauengesundheit  
Leben mit Endometriose

**29. August**

Besichtigung Rettungs-  
dienst Winterthur

**17. September**

Brillenfreiheit

**22. September**

Forum Frauengesundheit  
Beckenbodenschwäche  
– ein häufiges Problem  
und die Möglichkeiten der  
Behandlung

**27. Oktober**

Forum Frauengesundheit  
Brustveränderungen sind  
nicht immer bösartig

**29. Oktober**

Krebs – der gemeinsame  
Weg  
Wie verändert eine Krebs-  
erkrankung unsere Bezie-  
hungen in Freundschaften  
und Partnerschaften?

**KANTONSSPITAL  
WINTERTHUR**

Brauerstrasse 15  
8401 Winterthur  
Tel. 052 266 21 21  
info@ksw.ch  
www.ksw.ch

**KSW – so geht miteinander.**



Jetzt bewerben auf  
[miteinander.ksw.ch](http://miteinander.ksw.ch)

**KSW** Kantonsspital  
Winterthur